

Jesus Christus sehen in seiner Allmacht und Gnade

Menschen begegnen dem Herrn

Max Billeter

Beröa-Verlag, CH-8038 Zürich

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung
(Edition CSV-Hückeswagen) entnommen.

© Beröa-Verlag Zürich 2016 www.beroea.ch

Umschlagbild: © iStockphoto.com – Paolo Cipriani

Druck: BasseDruck, Hagen

ISBN 978-3-03811-043-9

Inhalt

Begegnungen während seiner Kindheit und Jugend

Hirten kommen zur Krippe	Lk 2,8-20	14
Simeon nimmt Jesus auf seine Arme	Lk 2,25-35	18
Sternkundige bringen Geschenke	Mt 2,1-12	21
Jesus mit zwölf Jahren im Tempel	Lk 2,41-52	24

Begegnungen während seines Dienstes

Johannes der Täufer und das Lamm Gottes	Joh 1,29-34	28
Simon bekommt einen neuen Namen	Joh 1,40-42	31
Nathanael, ein ehrlicher Israelit	Joh 1,43-51	33
Nikodemus kommt in der Nacht zu Jesus	Joh 3,1-10	36
Die Frau am Brunnen von Sichar	Joh 4,4-26	39
Der königliche Beamte und sein Sohn	Joh 4,46-54	42
Eine kranke Schwiegermutter	Mk 1,29-31	44
Vom Fische-Fischer zum Menschen-Fischer	Lk 5,1-11	47
Ein Mann voller Aussatz	Lk 5,12-16	50
Ein Gelähmter wird zu Jesus getragen	Lk 5,17-26	53
Ein Zöllner macht ein Essen zur Ehre des Herrn	Lk 5,27-32	56
Der Kranke am Teich von Bethesda	Joh 5,1-18	58
Eine verdorrte Hand und der Sabbat	Lk 6,6-11	61
Der Hauptmann und sein Knecht	Lk 7,1-10	63
Die Witwe von Nain und ihr einziger Sohn	Lk 7,11-17	66
Ein enttäuschter Prophet	Lk 7,18-23	68
Eine weinende Sünderin	Lk 7,36-50	71

Inhalt

Der besessene Gadarener	Lk 8,26-39	74
Ein Synagogenvorsteher kommt zum Herrn	Mk 5,21-24	77
Eine kranke Frau berührt sein Kleid	Mk 5,25-34	79
Die Auferweckung der Tochter von Jairus	Mk 5,35-43	81
Zwei Blinde werden im Haus geheilt	Mt 9,27-31	83
Ein Besessener – blind und stumm	Mt 12,22-32	86
Eine Mutter bittet für ihre Tochter	Mt 15,21-28	89
Ein Gehörloser wird hörend und redet richtig	Mk 7,31-37	91
Ein Blinder wird in zwei Schritten sehend	Mk 8,22-26	94
Ein bedauernswerter Junge	Mk 9,14-29	97
Jesus stellt ein Kind in die Mitte	Mt 18,1-14	100
Eine Frau im Ehebruch ergriffen	Joh 8,1-11	102
Der barmherzige Samariter	Lk 10,23-37	105
Der Herr bei Martha und Maria	Lk 10,38-42	109
Der Blindgeborene sieht den Sohn Gottes	Joh 9,1-41	112
Die Frau mit einem Geist der Schwäche	Lk 13,10-17	115
Jesus beim Obersten der Pharisäer	Lk 14,1-24	118
Die Heilung der zehn Aussätzigen	Lk 17,11-19	122
Sie bringen Kinder zum Herrn Jesus	Mk 10,13-16	125
Ein reicher junger Mann geht traurig weg	Mk 10,17-31	128
Die Mutter von Jakobus und Johannes	Mt 20,20-28	131
Der blinde Bartimäus schreit	Lk 18,35 – 19,1	134
Zachäus steigt auf einen Baum	Lk 19,1-10	137
Die Auferweckung von Lazarus	Joh 11,1-44	140

Begegnungen vor und während seiner Kreuzigung

Maria von Bethanien salbt den Herrn	Joh 12,1-8	146
Griechen hören das Wort vom Weizenkorn	Joh 12,20-24	148
Judas Iskariot, ein Dieb und Verräter	Lk 22,47-53	151
Christus vor dem Synedrium	Mt 26,59-68	154
Jesus vor Herodes	Lk 23,6-12	157
Jesus vor Pilatus	Joh 18,28 – 19,16	159
Der Heiland und der Verbrecher	Lk 23,39-43	163
Jesus sorgt für seine Mutter	Joh 19,25-27	165

Begegnungen nach seiner Auferstehung

Maria Magdalene am leeren Grab	Joh 20,1-18	170
Der Herr und die Emmaus-Jünger	Lk 24,13-32	173
Der Auferstandene in der Mitte seiner Jünger	Joh 20,19-23	176
Jesus Christus und der «ungläubige» Thomas	Joh 20,24-29	180
Der Fischzug und das Kohlenfeuer des Herrn	Joh 21,1-14	183
Der Herr vertraut Petrus seine Schafe an	Joh 21,15-19	186
Er führt sie hinaus nach Bethanien	Lk 24,50-53	189

Begegnungen nach seiner Himmelfahrt

Stephanus sieht den Sohn des Menschen im Himmel	Apg 7,51-60	194
Paulus hört eine Stimme aus dem Himmel	Apg 9; 22; 26	198
Johannes steigt in den Himmel hinauf	Off 5,1-14	201

Einleitung

Der Sohn Gottes ist vor rund 2'000 Jahren Mensch geworden und hat hier auf der Erde gelebt. Diese Tatsache ist für jeden Glaubenden von zentraler Bedeutung. Gott hat vier Schreiber benutzt, um von dieser wunderbaren Zeit zu berichten. Dadurch besitzen wir vier göttlich inspirierte Berichte vom Leben, vom Sterben und von der Auferstehung des Herrn Jesus.

Die Evangelien berichten uns, dass viele Menschen eine persönliche Begegnung mit Jesus Christus hatten. Obwohl Er oft von grossen Volksmengen umgeben war und vor Menschenmassen das Wort predigte, nahm Er doch Anteil an den Problemen und Situationen der Einzelnen. Sein Umgang mit den verschiedenen Menschen und die Art und Weise, wie Er auf ihre Bedürfnisse einging, lassen die Grösse und Vollkommenheit unseres Heilands besonders erstrahlen.

Viele Ereignisse werden nur von ein oder zwei Schreibern erwähnt. Über mehrere Begegnungen schreiben drei und selten alle vier Evangelisten. Die mehrfachen biblischen Berichte unterscheiden sich manchmal in den einzelnen Aussagen voneinander. Diese Unterschiede erklären sich durch den besonderen Auftrag der jeweiligen Schreiber. Sowohl die Übereinstimmungen als auch die Unterschiede bestätigen die göttliche Inspiration.

Man kann diese mehrfachen Berichte nicht zu einer Geschichte zusammenfügen. Ein solcher Versuch würde das göttliche Gemälde verdunkeln und der göttlichen Absicht zuwiderlaufen. Darum werden wir jeweils den Abschnitt des betroffenen Evangeliums angeben, der unserem Kommentar zugrunde liegt.

Manchmal wirkte der Herr im Verborgenen, ein anderes Mal in der Öffentlichkeit. Einigen Geheilten gebot Er, sich zum Zeugnis zu zeigen, anderen befahl Er, es niemand zu sagen. Oft machte Er die Kranken sofort gesund, manchmal wartete Er jedoch ab und einige Male heilte Er in zwei Schritten. Gerade die Unterschiede in seinem Handeln spornen uns an, weiter über diese göttlichen Berichte nachzudenken. Alles, was die inspirierten Schreiber mitteilen oder weglassen, ist bedeutungsvoll.

Wir versuchen, diese Begegnungen in ihrer ungefähren zeitlichen Reihenfolge vorzustellen. Die besondere Sichtweise der verschiedenen Schreiber und die prophetische Bedeutung der Geschichte werden wir nur dann einbeziehen, wenn es zum besseren Verständnis der Begebenheit notwendig ist.

Bei dieser Betrachtung möchten wir zum einen aufzeigen, mit welcher Einstellung ein Mensch die göttlichen Gnadenquellen für sich erschliessen kann. «Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.» Zum anderen ist es unsere Absicht, etwas von der erhabenen Grösse und Vollkommenheit des Herrn

Jesus Christus zu zeigen. Sein Verhalten und seine Worte werden unser Herz berühren und einen prägenden Einfluss auf unser Christenleben haben. Mit Erstaunen wird uns bewusst: Der Sohn Gottes kennt auch mich, Er hilft auch mir. In jeder Situation und in jedem Zustand kann ich zu Ihm gehen. Er versteht mich und hilft mir in seiner Gnade und in seiner Macht.

Einteilung

Im Leben des Herrn Jesus auf der Erde, das sich gut in vier Abschnitte einteilen lässt, kreuzten viele Menschen seinen Weg. Einzelne Glaubende sahen Christus auch nach seiner Himmelfahrt. Darum gliedern wir die Begegnungen mit Ihm in fünf Teile:

- a) Seine Kindheit und Jugend bis zum Alter von ungefähr 30 Jahren: Von dieser Zeit wissen wir nicht sehr viel. Nur Matthäus und Lukas berichten uns etwas davon.
- b) Die Zeit seines Dienstes von ungefähr drei Jahren: Aus dieser Zeit geben uns alle vier Evangelisten einen ausführlichen Bericht.
- c) Die Stunden seiner Leiden und seiner Kreuzigung: Diese Zeit nennt Lukas «die Stunde des Menschen und die Gewalt der Finsternis». Sie beginnt mit der Weissagung des Hohenpriesters Kajaphas und endet mit dem Speerstoß des Soldaten. Danach wurde Jesus ins Grab gelegt.

Einleitung

- d) Die Zeit von seiner Auferstehung bis zu seiner Himmelfahrt: In diesen 40 Tagen erschien Er den Gläubigen in seinem Auferstehungskörper.
- e) Die Zeit, in der Jesus Christus als verherrlichter Mensch im Himmel von Erlösten gesehen wird. Diese Begegnungen finden wir in der Apostelgeschichte und in der Offenbarung.

Begegnungen während seiner Kindheit und Jugend

Menschen begegnen dem Herrn

Hirten kommen zur Krippe

Lukas 2,8-20

Der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Grosse Freude!

Bei der Geburt Jesu treten Engel in Erscheinung. Damit wird klar, wie wichtig dieses Ereignis ist. Die Engel jauchzten, als Gott die Erde schuf (Hiob 38,7). Jetzt jubeln sie bei der Menschwerdung des Sohnes Gottes. In diesem kleinen Kind sehen sie ihren Gott und Schöpfer.

Aufmerksamkeit kennzeichnet die einfachen Hirten, die auf dem Feld über ihre Herde wachen. Auch in der Nacht konzentrieren sie sich auf ihre Aufgabe und verrichten sie treu. Für Entspannung und Vergnügen haben sie keine Zeit.

So befinden sie sich am rechten Ort und in einem guten inneren Zustand, um die Botschaft des Engels zu empfangen.

«Euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren.» Im Alten Testament hat der Sohn Gottes manchmal die Gestalt eines Menschen oder eines Engels angenommen, um Menschen zu begegnen und mit ihnen zu sprechen.

In Bethlehem aber wird Er selbst als Mensch geboren. Was hier geschieht, ist wunderbar und einmalig: Er wird wahrer Mensch, um ewig Mensch zu bleiben. In Ihm, d. h. in seinem menschlichen Körper, wohnt die ganze Fülle der Gottheit (Kol 2,9).

Als neugeborenes Kind wird Jesus in Windeln gewickelt. Wie Er so in der Krippe liegt, ist Er der Ausdruck grösster menschlicher Schwachheit und Hilflosigkeit. Gleichzeitig ist Er die Person, die das Universum durch das Wort seiner Macht trägt.

Die Botschaft an die Hirten trägt einen jüdischen Charakter und sagt dreierlei über das Kind aus: Er ist ihr Erretter, ihr Christus und ihr Herr. Auch für uns, die wir heute an den Herrn Jesus glauben, zeigt Er sich unter diesen drei Aspekten:

- Als *Erretter* hat Er uns von der Sklaverei der Sünde befreit.
- Als *Christus* gibt Er uns in seiner Person einen tiefen und bleibenden Lebensinhalt.
- Als *Herr* ist Er für uns die Autorität, der wir uns gern unterordnen.

Die vielen himmlischen Wesen sagen jubelnd im Sprechchor:

- «Herrlichkeit Gott in der Höhe.» Die Geburt Jesu stellt erstens die Herrlichkeit Gottes im Himmel fest. Diesen allmächtigen Gott haben die Engel in seiner Macht und Weisheit als Schöpfer gekannt. Doch jetzt offenbart Er sich in der Menschwerdung seines Sohnes als ein Gott, dessen Gnade die Sünde übersteigt. Er wendet sich nicht vom sündigen Menschen ab, sondern bietet ihm Gnade an. Diese Herrlichkeit Gottes wurde schon ansatzweise sichtbar, als Er nach dem Sündenfall den Menschen besuchte. Mit der Geburt des Herrn Jesus wird sie jedoch völlig offenbart.
- «Friede auf der Erde.» Zweitens bringt seine Menschwerdung Frieden für alle, die Ihn annehmen. Im Endergebnis wird Frieden auf der ganzen Erde sein, wenn Er als Friedefürst anerkannt werden wird.
- «An den Menschen ein Wohlgefallen.» Drittens macht die Geburt des Herrn Jesus klar, dass Gott Wohlgefallen an den Menschen hat. Die Menschwerdung seines Sohnes ist der grösste Beweis für sein wohlwollendes und liebendes Interesse an uns Menschen.

Die Botschaft Gottes – begleitet vom Jubel der Engel – löst bei den Hirten drei Reaktionen aus:

- a) Sie sagen zueinander: «Lasst uns nun hingehen.» Zum Herrn Jesus zu gehen und Ihn zu betrachten, ist das grosse Vorrecht der Glaubenden. Wenn wir die Bibel mit Gebet lesen, wird uns der Heilige Geist

den Herrn gross machen. Wir werden mit den Augen unserer Herzen Ihn und seine Herrlichkeit sehen.

- b) «Sie machten das Wort kund.» Die Beschäftigung mit dem Herrn Jesus anhand des Wortes Gottes macht uns fähig, seinen Fussspuren zu folgen. Dadurch sind wir für Ihn ein Licht und ein Zeugnis in der dunklen Welt.
- c) «Sie verherrlichten und lobten Gott.» Die tiefen Eindrücke, die wir beim Betrachten seiner Person bekommen, haben noch etwas anderes zur Folge: Wir loben Gott und beten Ihn an, indem wir zu Ihm von seinem Sohn reden.

Simeon nimmt Jesus auf seine Arme

Lukas 2,22-35

Siehe, in Jerusalem war ein Mensch, mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels.

Ein erfülltes Leben!

Simeon begegnet dem Kind Jesus im Tempel. Er ist weder ein Priester noch ein Prophet. Er ist einfach ein gottesfürchtiger und gerechter Mensch – ein Vertreter des treuen Überrests in Israel. Als solcher trauert er über den schlechten Zustand seines Volkes und wartet auf den Messias, der Israel Trost bringen wird.

Der Heilige Geist ist auf ihm, bestätigt seine gute Gesinnung und gibt ihm Licht über Gottes Gedanken. Durch den Geist empfängt er eine Prophezeiung, dass er das Kommen des Herrn noch erleben werde.

«Er kam durch den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun ...» Gott selbst lenkt jetzt alles. In Übereinstimmung mit dem Gesetz bringen die Eltern 33 Tage nach der Geburt das Kind

in den Tempel (3. Mo 12,4-6). Zur gleichen Zeit führt der Heilige Geist den alten Simeon hinein, der kurz vor seinem Tod steht.

«Da nahm auch *er* es auf die Arme und lobte Gott und sprach: Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht, nach deinem Wort, in Frieden.» Mit Jesus auf seinen Armen lobt er Gott und dankt Ihm für den persönlichen Segen, den er durch Christus empfängt. Er hält Den in seinen Armen, der das Heil Gottes ist. Darum verliert der Tod für ihn seine Schrecken. Nun kann er in Frieden heimgehen.

Dann wird sein Herz weit: «Meine Augen haben dein Heil gesehen, das du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker: ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel.» Er erkennt in etwa, was für ein Ausmass das Kommen des Herrn Jesus hat: Sein Licht erhellt alles. Gott offenbart sich in Christus den Nationen und gibt dem Volk Israel Herrlichkeit. Simeon spricht diesen zweifachen Segen aus, ohne auf die Zeitpunkte ihrer Erfüllung einzugehen.

Als er den göttlichen Heiland auf seinen Armen hat, segnet er nicht Ihn, sondern seine Eltern. Wir staunen, wie er Gottes Gedanken versteht und wie er danach handelt.

Er erklärt Maria, der Mutter des Herrn, welche Wirkung ihr Kind auf einzelne Menschen haben wird: «Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel.» Durch seine Person werden die Hochmütigen zu Fall

kommen und die, die zerschlagenen und gebeugten Herzens sind, erhoben werden.

Das Kind Jesus wird «zu einem Zeichen, dem widersprochen wird». Obwohl Simeon vom Kommen des Herrn auf die Erde spricht, nähert er sich in seinen letzten Bemerkungen dessen Kreuzestod. Der Widerspruch der Führungsschicht Israels fand seinen Höhepunkt in der Ermordung des Messias. Unter dem Kreuz erfüllte sich das Wort an Maria: «Auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen.»

Am Kreuz auf Golgatha wurde alles offenbar: Die Gewalt Satans, die Bosheit der Menschen, die Schwachheit der Jünger, die Liebe des Christus und die Gnade Gottes.

Sternkundige bringen Geschenke

Matthäus 2,1-12

Als aber Jesus in Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Magier vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Ehrerbietung!

Diese Geschichte ist im Allgemeinen gut bekannt. Manche meinen, es seien drei Magier gewesen, die nach Bethlehem gereist sind. Sie kennen sogar ihre Namen. Doch davon steht nichts in der Bibel.

Durch die Weissagung Bileams: «Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich schaue ihn, aber nicht nahe; ein Stern tritt hervor aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel» (4. Mo 24,17), konnten aufrichtige Menschen aus den Nationen wissen, dass in Israel ein Herrscher aufstehen würde. Vielleicht kannten sie auch die prophetischen Aussagen Daniels über den kommenden König (Dan 7,13.14). Dieser Prophet war auch unter den Nationen ein bekannter Mann, weil er in der Regie-